Gummersbacher Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Gummersbach.

70. Jahrgang.

Verbreitetstes Tageblatt in dem industriereichen oberbergischen und homburgischen Bezirk.

Bezugspreis: Durch die Boten: das Vierteljahr 2,25 M.; für 1 Monat 75 Pfg., einschl. Traggeld; durch die Post vierteljährlich: am Postschalter abgeholt 2,— M., ins Haus gebracht 2,42 M.

Verantwortlicher Schriftleiter: Otto Waelde in Gummersbach.

Anzeigenpreis: die gewöhnliche Spaltzeile oder deren Raum 15 Pfg., oberhalb des Anzeigenstriches die Spaltzeile oder deren Raum 50 Pfg.

Drucker und Verleger: Friedr. Luyken (Inh.: Otto Waelde) in Gummersbach.

Amtlicher und General-Anzeiger der Bürgermeistereien Gummersbach, Bergneustadt-Stadt, Bergneustadt-Land, Drabenderhöhe, Gimborn, Marienberghausen, Marienheide, Nümbrecht, Ründeroth und Wiehl.

№ 150 | Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. | **Samstag, den 29. Juni** | Schluß der Anzeigen-Annahme: für kleine Anzeigen 7½ Uhr morgens, „ größere „ Tags zuvor abends 5 Uhr. | **1907.**

Polit. Wochenschau.

* **Gummersbach,** 29. Juni.

Dem Frühlingserwachen in der deutschen Politik und im ganzen Volke, das bei den letzten Reichstagswahlen zu verzeichnen war, ist jetzt beim Anfang des Sommers ein anderes Ereignis gefolgt, von dem viele hoffen, daß es die Früchte reifen lassen wird, für welche damals, bei dem Votum der deutschen Nation, der Same ausgestreut wurde. Der im Reiche und im größten Bundesstaat Preußen an hervorragender Stelle eingetretene Personenwechsel, von dem das wichtige Reichsamt des Innern, das preußische Ministerium des Innern und des Unterrichts betroffen wurden, soll, so ist die Meinung des leitenden Staatsmannes, des Reichskanzlers Fürsten Bülow, als ein weiteres Fortschreiten in seiner Annäherungspolitik zwischen Konservativen und Liberalen gelten, und darum haben Staatssekretär Graf Posadowsky, den man seiner unleugbaren Verdienste halber allgemein mit Bedauern scheiden sah, und Kultusminister von Studt ihre Plätze räumen müssen. Die neuen Männer im neuesten Kurs sind Angehörige der konservativen Richtung, liberale Persönlichkeiten sind bis zur Stunde nicht in leitende Stellungen berufen. Von dem ganzen Sommer-Donnerwetter, das aus Kiel herniederging, wo Kaiser Wilhelm den Vorschlägen des Fürsten Bülow seine Zustimmung erteilte, ist die Hauptsache aber nicht in der Berufung neuer Männer zu suchen, sondern in der Rückkehr zum Fundamental-Grundsatz der praktischen Politik Bismarcks. Der deutsche Reichskanzler muß wirklich der Mittelpunkt der Reichspolitik sein, die er im Auftrage und unter dem Vertrauen des Kaisers mit Zustimmung der verbündeten Regierungen leitet! Wir haben gesehen, wie mit dem Paktieren der Parteien unter sich auf die Dauer nichts zu machen ist; und ebensowenig kann der Reichskanzler die Dinge an sich herankommen lassen; er muß der führende Teil sein!

Die Sport-Tage in Kiel, denen das Kaiserpaar beiwohnte, kommen nun zu Ende; für die Politik das Interessanteste daraus waren die freundlichen Worte:, die der Monarch den zum Besuch erschienenen japanischen Schiffen widmete. Wir sehen, wie die früher in Europa fast unbekannte japanische Großmacht die günstigen Chancen ihres Sieges über Rußland auszunutzen weiß. Ueberall in Europa erscheinen die kleinen Ostasiaten, eine Verständigung mit einem europäischen Staate folgt der anderen. In das alte, heute schon mehr ehrwürdige Konzert der Großmächte ist ein neuer Musikant eingetreten, der in Zukunft seinen Kollegen manches zu denken geben wird. Denn daß Japans asiatische Mission bereits beendet sei, glaubt im Ernst doch niemand. Heran rückt, für Deutschland wenigstens, die politische sommerliche Ferienruhe. Die verschiedenen Sensations-Prozesse, die im Laufe sind, werden sie nicht aufhalten, und auch auf dem wirtschaftlichen Kriegsschauplatze, bei den Arbeiterstreiks, weht verschiedentlich schon ein sommerlicher, ruhiger Wind. Vor allem möchten wir in den kommenden Monaten bis zum Herbst einen umfangreicheren Ausgleich der Preise für nötige Lebensbedürfnisse und Konsum-Artikel wünschen, damit es zum November, Dezember, nicht wieder heißt: Alles muß teurer werden, ohne daß gesagt werden kann, warum? Wir wünschen gewiß keinen Zusammenbruch der Konjunktur, wohl aber eine Beseitigung der Verteuerungs-Triebe!

Die internationale Friedenskonferenz im Haag arbeitet, sie rodet den Boden aus, auf dem später die Blumen der allgemeinen Völkerfreundschaft gedeihen sollen. Wichtiger als die schönen Konferenz-Beschlüsse, sind vielleicht die Meutereien in verschiedenen französischen Infanterie-Regimentern, die sich aus Anlaß der Winzer-Krawalle in Süd-Frankreich ereigneten. Außer einer Straf-Garnison in Tunis haben die renitenten Mannschaften keine weitere Strafe erhalten; das Ministerium Clemenceau hat es nicht gewagt, die reichlich starke Unbotmäßigkeit gebührend zu ahnden. Das ist für die Franzosen, die auf ihre Armee so außerordentlich stolz waren, das Allerpeinlichste, denn auch ein Laie sagt sich: hört schon im Frieden die Geschlossenheit eines Truppenteils auf, was soll dann erst im Kriege werden? Daß bei den französischen Militär-Lieferungen auch viel Geld zwischen den Fingern hindurch rollt, hat sich jetzt bei einer Durchsicht der Verträge ergeben. 50 Millionen Franken sollen extra an den Fingern der Lieferanten „kleben" geblieben sein.

Viel von sich reden macht in England die von dem liberalen Ministerium angestrebte Reform in der Zusammensetzung des Oberhauses, in Italien regt die Wiederwahl des früheren Ministers Nasi, der wegen allerlei mehr wie unliebsamer Geschichten zeitweise ins Ausland geflohen war, zum Abgeordneten die öffentliche Meinung auf. In den Ländern des Südens ist es eben mit der politischen Moral und Ueberzeugung oft sehr lax bestellt, da kommt unter allen Umständen zuerst der klingende Nutzen, welchen die Wähler von ihrem Volksvertreter haben, und Herr Nasi hat, als er Minister war, seinem Wahlkreise Trapani auf Staatskosten genug zugeschanzt. Daher erklärt sich dieser tolle Zauber. In Wien hat es in der neuen, nach dem allgemeinen Stimmrecht gewählten Volksvertretung schon eben solchen Spektakel gegeben, wie in der früheren, und im Zarenreiche wird die „wohltätige, allgemeine Ruhe" immer wieder von Mord- u. Bomben-Geschichten unterbrochen. So stellt sich der beginnende Sommer dar; vielleicht wird's nun ruhiger. Wird es aber anders, so braucht sich auch niemand zu wundern!

Tagesgeschichte.

& **Berlin,** 28. Juni. Man meldet aus Kiel: Der Kaiser ging gestern vormittag an Bord des japanischen Flaggschiffes „Tsukuba" und sah dort Vorführungen des japanischen Ringkampfes und Fechtens. Anwesend war dabei auch der japanische Botschafter, der bei dieser Gelegenheit dem Kaiser den japanischen Konsul in Leipzig, Moßle, vorstellte. Mittags um 12 Uhr empfing der Kaiser an Bord der „Hohenzollern" den Staatssekretär von Bethmann-Hollweg und die Minister von Moltke und Dr. Holle. Zur Frühstückstafel folgte der Kaiser eine Einladung des Großadmirals von Köster.

dz. — Der Bundesrat hat über die Gesetznovellen über die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen und über den Verkehr mit Geheimmitteln usw. Beschluß gefaßt.

§ — Daß der letzte Erlaß des Kultusministers Studt an die Lehrer, ihre Einnahmen aus Nebengeschäften anzugeben, von der freisinnigen Berliner Stadtverwaltung angeregt ist, behauptet die „Kreuzzeitung" schadenfroh. Stimmt die Angabe, dann könnte man in der Tat das schadenfrohe Lachen des feudalen Blattes verstehen.

vz. — Die Einziehung des Stammvermögens der Hottentoten hat das Gouvernement von Deutsch-Südwestafrika durch Bekanntmachung vom 8. Mai verfügt. Die Verordnung trifft das gesamte bewegliche und unbewegliche Vermögen der Witboi-, Bethanier-, Franzmann- und Feldschuhträger-Hottentotten sowie der Roten Nation von Hoachanas und der Bondelswart- sowie der Zwartmodder-Hottentotten. Hinsichtlich der Bondelswart-Hottentotten bleiben jedoch von der Einziehung ausgenommen diejenigen Sachen und Rechte, welche denselben durch das Unterwerfungsabkommen vom 3. Dezember 1906 und, soweit die Stürmannsleute in Betracht kommen, durch das Unterwerfungsabkommen vom 21. November 1906 zugesichert sind.

* **München,** 28. Juni. Im Prozeß Karl Peters kam es gestern zu einer scharfen Auseinandersetzung zwischen Peters u. dem Abgeordneten Bebel. Bebel erklärte als Zeuge, seine Behauptungen im Reichstag 1906, daß bei der Hinrichtung des Negers Mabruks und der Negerin Jagodjas sexuelle Momente mitgespielt hätten, gründeten sich auf dieselbe Quelle, die ihm vom Tuckerbrief gesprochen habe. Peters antwortete, diese Behauptungen Bebels, welche sich vor dem Disziplinargerichtshofe als Lüge erwiesen, hätten ihn um Ehre und Stellung gebracht. Er forderte Bebel auf, seine verleumderische Quelle zu nennen. Bebel erwiderte, er werde die Quelle unter keinen Umständen namhaft machen.

÷ **Rom,** 28. Juni. Die Vorlage über den Ankauf eines neuen Heims für die italienische Botschaft in Berlin ist von der Kammer endgültig genehmigt worden.

§ — Daß Roosevelt und Rußland die Teilnahme des Papstes an der Friedenskonferenz befürworteten, der Papst aber keine Anteilnahme an der Konferenz bezeugt habe, hatte der Pariser Figaro gemeldet. Der Vatikan läßt demgegenüber erklären, daß der Papst seinen Ausschluß sehr schmerzlich empfinde.

÷ **Paris,** 28. Juni. Einige Blätter rechnen der Regierung vor, welch außerordentliche Summen die Unterdrückung der Unruhen im Süden schon gekostet habe, und kommen dabei auf über 3 Millionen Franken, die Versetzung des 17. Infanterie-Regiments nach Sfax nicht eingerechnet. Verschiedene große Manöver im Süden, die für den Herbst geplant waren, sollen abgesagt werden. Man sieht mit Spannung der Kammersitzung am Freitag entgegen, an dem die angekündigten und dann verschobenen Interpellationen wegen der Politik im Süden zur Verhandlung stehen. Die demokratische Linke, die 60 Stimmen umfaßt, hat der Regierung ihre Unterstützung zugesichert.

* — Marcellin Albert, der Führer der südfranzösischen Winzer erklärte bei seinem ersten Verhör, daß er nichts Böses getan habe und nur den Weinbau retten wolle. Die Winzer verargen es ihm, daß er sich gestellt und damit die Leitung niedergelegt hat. Große Volksversammlungen werden am heutigen Freitag abend die Angelegenheiten weiter beraten. — Clemenceau hat übrigens Marcellin Albert telegraphisch seine Genugtuung ausgesprochen, daß er sich gestellt hat, und ihm eine kräftige Fürsorge für die Winzer zugesagt.

= **Luxemburg,** 28. Juni. Bei der Weiterberatung der Thronfolgeordnung behauptete ein klerikaler Redner, Prinz Nikolaus von Nassau habe die Tochter Puschkins geheiratet, als sie von ihrem ersten Mann noch nicht rechtsgültig geschieden war.

§ **London,** 28. Juni. Lord Crome soll für seine langjährige verdienstvolle Tätigkeit in Aegypten eine Golddotation von der englischen Regierung erhalten. — Das Unterhaus hat die Pläne der Regierung für die Reform des Oberhauses mit 432 gegen 147 Stimmen gebilligt.

= **Konstantinopel,** 28. Juni. Die Pforte stellte die Erhebung des erhöhten Einfuhrzolles von 11 v. H. bis auf weiteres ein.

* **Lissabon,** 28. Juni. Die Führer aller politischen Parteien, die Pairs, ehemaligen Pairs-Deputierten, ehemaligen Deputierten und Universitätsprofessoren haben sich zu einem Kongreß vereinigt, dessen Ziel die Revision der Verfassung ist.

(!) **Mexiko,** 28. Juni. Der hiesige Gesandte von San Salvador erhielt von Figueroa, dem Präsidenten San Salvadors, die telegraphische Nachricht, daß Nicaragua an der Küste des Stillen Ozeans Kanonenboote in Bereitschaft setze und daß San Salvador in der Erwartung eines Angriffs seine Posten verstärke.

Rheinland-Westfalen.

Nachdruck aller mit Zeichen versehenen Artikel ist gemäß § 18 des Urheberrechts mit deutlicher Quellenangabe (Gummersbacher Zeitung) gestattet.

* **Gummersbach,** 29. Juni. Die Wirte usw. werden aufgefordert, die Biersteuer bis zum 15. Juli cr. für das abgelaufene Vierteljahr zu zahlen bei Vermeidung der Bestrafung.

* **Gummersbach,** 29. Juni. Der Kriegerverein Vollmerhausen teilt uns mit: Dem auf dem kürzlich in Köln abgehaltenen Delegiertentage des Kriegerverbandes des Reg.-Bez. Köln erstatteten Jahresbericht für 1906 zufolge hat der genannte Verband im Berichtsjahre an Unterstützungen 7461 Mark gezahlt, darunter an Witwen 1179 Mark. Der Verband zählte am 1. Januar 1907 an Mitgliedern (inkl. 1641 Ehrenmitgl.) 31 196. Von den Unterstützungen entfielen: Auf den Oberbergischen Kreis-Kriegerverband mit 24 Vereinen, 2473 Mitgl. und 25 Ehrenmitgl. (1906: 22 Vereine, 2292 Mitgl., 17 Ehrenmitgl.) 325 Mk. an

---

Wenn du weißt, daß du auf jemand rechnen kannst, sollst du nicht mit ihm rechnen.

* Um die Beute.

Kriminalroman von Reinhold Ortmann.

12 (Nachdruck verboten.)

Die sonnige Wärme des schönen Herbsttages mochte sie noch einmal auf ihr Lieblingsplätzchen hinausgelockt haben, und nur in der Hoffnung, daß es so sein werde, hatte Doktor Georg Ruthardt den weiten Umweg durch die Plantagenstraße gemacht.

„Guten Morgen, Fräulein Martha!" rief er hinüber. „Fürchten Sie nicht, sich hier draußen zu erkälten?"

Sie war beim Klang seiner Stimme ein wenig zusammengefahren. Aber auf ihrem anmutigen Gesicht lag ein freundliches und wohl auch freudiges Lächeln, als sie es ihm zuwandte. „Guten Morgen, Herr Doktor! Nein, ich fürchte mich gar nicht. Sie wissen ja, daß ich gegen dergleichen ziemlich unempfindlich bin. Wohin aber führt Sie denn Ihr Weg in aller Frühe hier hinaus?"

„Ich habe einen Besuch auf der Oberförsterei zu machen. Aber es ist nicht sehr eilig. Wenn Sie mir erlauben wollten, auf einen Augenblick einzutreten —"

„Aber dazu brauchen Sie doch nicht erst um Erlaubnis zu fragen. Allerdings müssen Sie zunächst mit mir fürlieb nehmen, denn Papa ist noch nicht von seinem Morgenspaziergang zurück."

Es hatte nicht den Anschein, als ob Doktor Ruthardt sich durch diese letzte Mitteilung besonders unangenehm berührt fühlte. Jedenfalls hatte er es sehr eilig, die Gartentür zu öffnen und sich dem Pavillon zu nähern.

Ohne aus ihrem Schaukelstuhl aufzustehen, reichte ihm Martha von der Heyde die Hand. „Bitte, nehmen Sie Platz. Er zählen Sie mir etwas, aber etwas recht Lustiges — ja?"

„Es ist leider meine schwächste Seite, Fräulein Martha, an der Sie mich fassen. Mit meinem Erzählertalent ist es, wie Sie wissen sollten, herzlich schlecht bestellt. Aber warum müßte es denn auch gerade etwas Lustiges sein?"

„Weil ich glaube, daß mir eine kleine Aufheiterung not tut. Ich war gar nicht sehr vergnügt, Herr Doktor, als Sie mich durch Ihren freundlichen Zuruf überraschten."

Sie hatte das alles leichthin und in halb scherzendem Tone gesprochen, aber er glaubte auf ihrem Gesicht zu lesen, daß sich etwas sehr Ernsthaftes dahinter verbarg. Ja, wenn ihn nicht alles täuschte, hatte sie sogar geweint.

Darum war ein Klang warmer und herzlicher Teilnahme in seiner Stimme, als er erwiderte: „Wenn man mit zwanzig Jahren an einem so wunderschönen Tage nicht vergnügt und glücklich ist, muß man sehr triftige Ursachen für seine Verstimmung haben. Es ist doch hoffentlich nicht der Gesundheitszustand Ihres Herrn Vaters, der Ihnen von neuem Sorge macht?"

Das junge Mädchen bewegte verneinend den Kopf. „Er versichert mir täglich, daß er sich seit dreißig Jahren nicht mehr so wohl gefühlt habe wie jetzt. Auch wird er nicht müde, Sie als einen Wundertäter zu preisen. — Nein, das ist es nicht."

Er rückte ihr ein wenig näher und beugte sich vor, um ihr mit forschendem Blick in die großen blauen Augen zu sehen, die heute etwas so sonderbar Müdes und Träumerisches hatten. „Aber es gibt doch eine bestimmte Ursache? Wenn sie den Arzt nichts angeht, darf dann vielleicht der Freund sie erfahren?"

„Ach, es ist gar nichts Geheimnisvolles. Ich möchte fort von hier, Herr Doktor, möchte mir draußen in der Welt irgendeine Tätigkeit suchen, die mich zu einem nützlichen Mitglied der menschlichen Gesellschaft macht. Ich kann es nicht mehr ertragen, nutzlos und untätig in dieser dumpfen Kleinstadtenge dahin zu leben. Mir ist manchmal, als müßte ich darin ersticken."

Das Antlitz des jungen Arztes hatte sich beschattet. Es mußte etwas in den Worten Marthas gewesen sein, das ihm wehgetan hatte. „Freilich, es ist hier nicht sehr unterhaltend," sagte er; „aber glauben Sie denn, daß Ihr Herr Vater Sie würde entbehren können?"

„Ich wage es allerdings kaum, ihm davon zu sprechen, obwohl ich überzeugt bin, daß er unter der Obhut der alten Babette gut genug aufgehoben ist, um mich nicht zu vermissen. Vielleicht, wenn ich einen recht günstigen Augenblick wähle, gelingt es mir doch, seine Einwilligung zu erhalten."

Jetzt spiegelte sich in Georg Ruthardts Zügen die Bestürzung so deutlich, daß ihr sein Erschrecken kaum entgehen konnte. „Es ist Ihnen also Ernst damit? Sie wollen wirklich fort — und vielleicht schon bald? Aber was gedenken Sie denn eigentlich da draußen in der Welt zu beginnen?"

„Ich weiß es nicht. Ich habe auch gar keine Lust, mir jetzt schon den Kopf darüber zu zerbrechen. Es gibt ja heutzutage so viel Wege, die einem Mädchen offen stehen. Ich will nichts als arbeiten — arbeiten und Geld verdienen."

„Ist das der Beweggrund?" fragte er überrascht. „Nein, das ist doch wohl nur ein Scherz?"

Aber sie schüttelte mit sehr ernsthafter Miene den Kopf. „Durchaus nicht. Ich möchte mir meinen Unterhalt selbst erwerben und auf eigenen Füßen stehen."

„Und deshalb wollen Sie fort? Wenn Sie nun aber eine Ihr Leben ausfüllende Tätigkeit hier erhielten, würden Sie es dann vielleicht doch in dieser drückenden Kleinstadtenge aushalten?"

Wenn sie ihn angesehen hätte, würde sie aus der erwartungsvollen Spannung in seiner Miene, aus der zaghaften Frage in seinen Augen wahrscheinlich erraten haben, wieviel mehr als bloße Neugier sich hinter seiner Rede verbarg. Aber sie blickte schon wieder ins Weite, und sie gab seiner Frage offenbar keine andere Deutung als die einer oberflächlichen Teilnahme.

„Vielleicht. Aber daran ist doch gar nicht zu denken. Hier würde sich natürlich niemals eine passende Tätigkeit für mich finden."

„Und wenn ich nun doch eine wüßte, Fräulein Martha, eine, die Sie selbst vielleicht befriedigen, ganz gewiß aber einen anderen unbeschreiblich glücklich machen würde?"

Jetzt sah sie ihn an, und das Blut schoß ihr heiß ins Gesicht. Wie abwehrend erhob sie die Hand, als wolle sie ihn hindern, weiterzusprechen.

Aber nachdem er sich einmal das Herz gefaßt hatte, so viel zu sagen, ließ er sich nicht mehr Schweigen gebieten. „Sie wissen, wer dieser andere sein würde — nicht wahr, Fräulein Martha? Hundertmal schon habe ich's auf den Lippen gehabt, und immer fehlte mir im entscheidenden Augenblick der Mut. Aber wenn ich in Gefahr sein soll, Sie ganz zu verlieren — nein, dann darf ich nicht mehr schweigen. Es ist ja vorläufig nicht viel, was ich Ihnen zu bieten habe, und eigentlich nicht viel mehr als ein Herz voll treuer Liebe, aber wenn Sie mir nur klein wenig gut sein können, reicht es doch am Ende aus, um glücklich zu werden."

Martha hatte die Hand über die Augen gelegt, und ihr Gesicht war so im Schatten, daß er nicht in ihren Zügen zu lesen vermochte. Aber daß sie ihm die Antwort schuldig blieb, dünkte ihm eher ein günstiges als ein schlimmes Zeichen.

Er wagte es, sich ihrer schlaff auf dem Schoße liegenden Linken zu bemächtigen. „Darf ich hoffen, Martha?" flüsterte er, tief über sie herabgeneigt. „Oder bin ich zu dreist gewesen? Ist Ihnen meine Stellung zu gering? Bin ich Ihnen zu arm?"

Sie ließ die Rechte vom Gesicht herabsinken, und wie sie jetzt die Augen zu ihm aufschlug, sah er, daß sie voll Tränen standen. „Nein, nein — und das trauen Sie mir auch gar nicht zu. Aber Sie hätten mir das doch nicht sagen sollen, Herr Doktor. Es macht mich so unglücklich."

Ihre Hand hatte sie ihm nicht entzogen, und seitdem er diese kleine, weiche, lebenswarme Hand hielt, war es ihm, als habe er schon Besitz genommen von dem ganzen geliebten Geschöpf. „Unglücklich" wiederholte er. „Aber wie kann das sein? Wenn Sie mich Ihrer nicht für unwert halten, wenn Sie mich sogar vielleicht ein bißchen lieb haben können —"

Da schien es, als wäre sie plötzlich mit ihrer Kraft zu Ende. Denn sie begann zu schluchzen, und die hellen Tränen rannen ihr über die Wangen.

In höchster Bestürzung blickte Ruthardt auf sie nieder. „Martha, liebste Martha — sagen Sie mir doch, was Sie bedrückt! Habe ich Sie denn gekränkt?"

Sie schüttelte den Kopf, aber sie erwiderte nichts. Da sie ihm aber noch immer ihre Hand überließ, da er außerdem auf ihrem reizenden Gesicht wohl einen Ausdruck schmerzlichen Kummers, doch nichts von Zorn oder Unwillen über seine Kühnheit lesen konnte, so nahm er, von innigem Mitleid und heißer Zärtlichkeit hingerissen, seine Zuflucht zu einem Trostmittel, das von alters her in solcher Lage oft von wunderbarster Wirkung gewesen ist. Er neigte sich nämlich vollends auf sie herab und küßte sie mit einem innig geflüsterten Liebeswort.

Martha stieß ihn nicht voll heftigen Unwillens zurück. Wohl machte sie erst eine halb unwillkürliche Bewegung, um sich ihm zu entziehen; aber dann, da er sie nur fester an sich drückte, gab sie sich ohne weiteren Widerstand seiner Liebkosung hin, und plötzlich, während ein tiefer, sehnsüchtiger Atemzug ihre Brust hob, schlang sie ihren Arm um seinen Nacken und erwiderte mit geschlossenen Augen leidenschaftlich seine Küsse.

Ein fester, gleichmäßiger Schritt kam die steile Straße herauf, und in heftigem Erschrecken riß sich Martha aus Georgs Umarmung los. „Der Vater! — Um Gottes willen, daß er nur nichts merkt!"

Sie fuhr sich mit dem Taschentuch über das glühende Gesicht und griff hastig nach der Handarbeit auf ihrem Schoße. Mit etwas verlegener und doch glückstrahlender Miene war der Doktor um ein paar Schritte zur Seite getreten — nicht eine Sekunde zu früh, denn schon klirrte das eiserne Gartenpförtchen, und die hohe breitschulterige Gestalt des Oberstleutnants von der Heyde kam über den Kiesweg daher.

Mit einer gewissen vornehmen Gemessenheit lüf-

Kameraden, 72 Mk. an Witwen; auf den Kreis-Kriegerverband Waldbröl mit 11 Vereinen, 1127 Mitgl., 17 Ehrenmitgl.. (1906: 11 Vereine mit 1063 Mitgl., 20 Ehrenmitgl.) 376 Mk. an Kameraden, 152 Mk. an Witwen; auf den Kreiskriegerverband Wipperfürth mit 9 Vereinen, 795 Mitgl. und 24 Ehrenmitgl. (1906 : 8 Vereine mit 729 Mitgl. und 21 Ehrenmitgl.) 98 Mark. — Aus dieser interessanten, nur einen ganz kleinen Teil der Kriegervereine des großen deutschen Vaterlandes umfassenden Zusammenstellung ersieht man, was die Kriegervereine neben der Pflege von Vaterlandsliebe und Treue zu Kaiser und Reich mit ihren nur geringen Beiträgen in der Betätigung treuer Kameradschaft und Nächstenliebe durch Unterstützung notleidender Kameraden und deren Witwen zu leisten imstande sind. Kann es einen wärmeren Appell zum Beitritt gedienter Soldaten in die Kriegervereine, einen glänzenderen Beweis von dem segensreichen Wirken der letzteren geben?

-e. **Dieringhausen,** 29. Juni.. Die gestern im Hotel Theis hier abgehaltene Jahreshauptversammlung der Ortsgruppe Gummersbach des Deutschen Flottenvereins war leider sehr mäßig besucht. Der Vorsitzende, Herr Fabrikbesitzer Erkenzweig, gab denn auch in seiner Eröffnungsansprache seinem lebhaften Bedauern hierüber Ausdruck; insbesondere hätte man doch erwarten dürfen, daß mindestens die Vorstandsmitglieder und Vertrauensmänner vollzählig erschienen wären. Aus dem vom Schriftführer Herrn Bürgermeister Brindöpke-Bielstein alsdann erstatteten Jahresbericht war zu ersehen, daß das Interesse an den Bestrebungen des Deutschen Flottenvereins von Jahr zu Jahr auch in unseren heimischen Bergen im Wachsen begriffen ist. Stieg doch die Zahl der Mitglieder der Geschäftsstelle Gummersbach von 642 im vorigen Jahre auf 704. Hiervon entfallen auf die Gruppen Gummersbach 114, Ründeroth 105, Dieringhausen 65, Bergneustadt 64, Derschlag 56 und Wiehl 47 Mitglieder. Außerdem zählt die Geschäftsstelle 4 korporative Mitglieder: den Kriegerverein Dieringhausen, den Kameradschaftlichen Verein Neu-Dieringhausen, den Kriegerverein Drabenderhöhe und den Turnverein Dümminghausen. Insgesamt werden von der Zeitschrift des Flottenvereins, der „Flotte", 695 Stück an Mitglieder geliefert, ein Beweis dafür, welcher Beliebtheit sich das Organ des Vereins in allen Kreisen der Bevölkerung erfreut. Der Berichterstatter erwähnte weiterhin die markanteren Ereignisse im abgelaufenen Vereinsjahre: die Schülerfahrt an die Wasserkante, wobei auch einige Schüler von der hiesigen Geschäftsstelle Beiträge zur Teilnahme erhielten, das stark besuchte Militärkonzert am 14. April d. Js. mit dem Vortrag des Herrn Dr.. Köster-Wiehl, die Hauptversammlung des Flottenvereins in Köln, die Benutzung desselben mit den Reichstagswahlen usw. Nachdem Herr Erkenzweig dem Herrn Schriftführer für seinen Bericht und seine Mühewaltung herzlich gedankt und betont hatte, daß insbesondere die im vergangenen Jahre veranstalteten kinematographischen Aufführungen mit Vorträgen sehr gut besucht gewesen seien, erstattete der Kassierer, Herr Fabrikbesitzer Ed. Dörrenberg jr.-Ründeroth den Kassenbericht, dem wir entnehmen, daß sich die Gesamteinnahmen der Geschäftsstelle im Jahre 1906 auf 2509,75, die Ausgaben auf 1213,50 Mk. bezifferten, so daß Ende 1906 ein Kassenbestand von 1296,25 (231,78 Mk. mehr gegen 1905) verblieb. Der heutige Bestand der Kasse beträgt 1805,55 Mk., wovon 1198,65 Mk. bei der Sparkasse in Ründeroth zinsbar angelegt sind. Zum nächsten Punkte der Tagesordnung, Vorstandswahl betr., wurde mit allseitigem Bedauern die Mitteilung des Herrn Erkenzweig entgegengenommen, daß er infolge Arbeitsüberbürdung sein Amt als Vorsitzender der Geschäftsstelle niederlegen müsse, so schwer ihm dies auch falle. Auf seinen Vorschlag wurde Herr Fabrikbesitzer Ed. Dörrenberg jr.-Ründeroth zum 1. Vorsitzenden gewählt, der die Wahl unter bestem Dank für das ihm entgegengebrachte Vertrauen annahm. Herr Dörrenberg ist, wie allgemein bekannt, ein begeisterter Anhänger der Flottensache und warmer Förderer seiner Bestrebungen. Dem Antrage des Herrn Bürgermeisters Brindöpke gemäß wurde Herr Fabrikbesitzer Erkenzweig in Anerkennung seiner großen Verdienste um die Geschäftsstelle unter allgemeinem Beifall der Anwesenden zum Ehrenvorsitzenden gewählt. Die weiteren Wahlen ergaben folgendes: An Stelle des bisherigen Kassierers Herrn Ed.. Dörrenberg jr. wurde Herr Prokurist Jul. Mücher-Ründeroth, an Stelle der ausscheidenden Herren Geh. Reg.-Rat Dr. Kirschstein und Rentner C. Lupken-Gummersbach die Herren k. Landrat Fischer und Buchdruckereibesitzer Waelde-Gummersbach als Vorstandsmitglieder, an Stelle des durch Tod ausgeschiedenen Herrn Bürgermeisters Pfeiffer Herr Bürgermeister Brockmeier als Vertrauensmann gewählt. Endlich wurde der Vorstand durch Zuwahl des Herrn Solbach-Obergelpe erweitert. Der Vorstand besteht demnach jetzt aus folgenden Herren: Fabrikbesitzer Erkenzweig, Ehrenvorsitzender, Fabrikbesitzer Ed. Dörrenberg jr.-Ründeroth, 1. Vors., Kommerzienrat C. Steinmüller-Gummersbach 2. Vors., Bürgermeister Brindöpke-Bielstein Schriftführer, Prokurist J. Mücher-Ründeroth Kassierer, Kaufmann Schlösser-Bergneustadt, Wilh. Sondermann-Niederseßmar, Pfarrer Rudat-Müllenbach, Dr. med. Koester-Wiehl, k. Landrat Fischer und Buchdruckereibesitzer Waelde-Gummersbach und Rentner Solbach-Obergelpe Beisitzer. Nachdem noch Herr Bürgermeister Brindöpke über die 7. Hauptversammlung des Deutschen Flottenvereins in Köln, der er als Vertreter der Geschäftsstelle Gummersbach beigewohnt hat, in interessanter Weise berichtet hatte, wurde die Versammlung von Herrn Erkenzweig mit einem Hoch auf das Wachsen, Blühen und Gedeihen des Flottenvereins geschlossen.

× **Derschlag,** 29. Juni. Zur Teilnahme an dem am 6. und 7. Juli (also morgen in 8 Tagen) hier stattfindenden großen Sängerfeste sind noch zwei Vereine angemeldet worden: Odenspiel und „Eintracht"-Neuenhaus; die Gesamtzahl der teilnehmenden auswärtigen Vereine beträgt also jetzt endgültig 29, wahrlich ein glänzendes Ergebnis. — Morgen (30. Juni) nachmittags 4 Uhr ist im Schulte'schen Saale hier gemeinsame Probe der beim Massenchor mitwirkenden Vereine; hoffentlich ist die Beteiligung an dieser wichtigen Probe eine recht zahlreiche. — Zur Erinnerung an das goldene Jubelfest hat die „Harmonie" sehr hübsche, in Lichtdruck ausgeführte Ansichtspostkarten mit einem wohlgelungenen Gruppenbild des Vereins anfertigen lassen. — Auf dem von der Agger und dem Haeger'schen Teich umgrenzten herrlichen, 9000 qm großen Festplatz werden über 2000 Sitzplätze (meist unter Zeltdach) hergerichtet. Die Anordnung der Plätze erfolgt im Viereck, an dessen einer offenen Längsseite die große Sänger- und Musik-Tribüne Aufstellung findet. — Im Schaufenster der Firma Gebr. Kriegeskotte wird von morgen an ein interessantes Arrangement ausgestellt sein: Die alte Vereinsfahne der „Harmonie", ferner die von Frauen des Vereins gestiftete prachtvolle Fahnenschleife, sowie einige Exemplare der für die auswärtigen Vereine bestimmten, kunstvoll gearbeiteten Denkmünze.

* **Bergneustadt,** 28. Juni. Wie aus dem Annonenteil ersichtlich, veranstaltet der hiesige Schützenverein im Othetal ein Preisschießen auf Scheibe, an dem aber nur Mitglieder teilnehmen können. Es ist damit den Mitgliedern Gelegenheit geboten, sich im Schießen auszubilden. Die Preise sind alle gestiftet. Schußgeld braucht nicht gezahlt zu werden. Bei genügender Beteiligung ist beabsichtigt, jeden Monat einmal ein solches Preisschießen zu veranstalten. Also: Sonntag alle Schützenvereinsmitglieder zum Othetal!

& **Ründeroth,** 29. Juni. Morgen Sonntag gibt im Saale des Herrn Otto Karthaus der bekannte und allgemein beliebte erste Komiker des Kölner Stadt-Theaters, Herr Hans Porty, ein einmaliges Gastspiel. Zur Aufführung gelangt der humorvolle Schwank in 4 Akten „Der Raub der Sabinerinnen", in welchem der Künstler den „Theaterdirektor Striese", eine seiner Glanzrollen, spielt. Die Vorstellung beginnt um 8½ Uhr.

k. **Ründeroth,** 28. Juni. Herrn Hotelier Gustav Spaeing hier entwendeten unbekannte Diebe aus seinem in der Nähe des evangelischen Pastorats zu Hardt gelegenen Garten eine größere Anzahl prachtvoller Salatköpfe.

)(**B.-Gladbach,** 28. Juni. Der 12jährige Sohn des Verlegers der hiesigen „Volkszeitung" fand gestern in einem Steinbruch mehrere Drähte, welche er zu Hause an einer elektrischen Batterie verwendete. An den Drähten befanden sich Sprengkapseln, die beim Berühren mit der Batterie explodierten und große Verwüstung im Hause anrichteten. Der Junge und die im Zimmer anwesende Mutter erlitten schwere Verletzungen.

Köln, 28. Juni. In einem hiesigen Hotel erschoß sich gestern abend eine 22jährige Dame aus Dresden. — Der Streik der Maschinisten und Heizer der Güter-Schlepp- und Bugsierboote ist gestern abend beendet worden. Die Schiffe konnten sämtlich die Fahrt antreten.

Trier, 28. Juni. In dem Saardorf Dieflen hat ein Raufbold mit dem Messer einem jungen Bergmann den Leib aufgeschlitzt und einem zweiten einen tödlichen Stich in die Lunge versetzt. Der erstere ist bereits gestorben. Der Doppelmörder wurde verhaftet.

k. **Saarbrücken,** 28. Juni. Die Begründung eines hygienischen Instituts in unserer Stadt ist jetzt gesichert. Die Aufgaben der Anstalt bestehen nicht nur in der gerade hier besonders wichtigen Seuchenbekämpfung, sondern erstrecken sich auch auf die gesundheitlichen Fragen auf dem Gebiete des Wohnungswesens, der gewerblichen Gesundheitspflege, der Wasserversorgung, der Beseitigung der Abfallstoffe usw. Es soll mit dem Institut eine öffentliche Nahrungsmitteluntersuchungsstelle für den Betrieb der Kreise Saarbrücken, Saarlouis, St. Wendel und Ottweiler verbunden werden. Weiter ist die Anstalt auch als Lehr- und Fortbildungsinstitut für Aerzte, Nahrungsmittelchemiker, Desinfektoren usw. gedacht, für die Fortbildungskurse eingerichtet werden sollen.

(=) **M.-Gladbach,** 28. Juni. Ein Teilnehmer an dem sozialen Kursus des katholischen Volksvereins, Joseph Erzberger, hat hier einem Zimmergenossen, mit dem er gemeinsam den Kursus besuchte, eine Geldtasche mit 800 Mark gestohlen. Er wurde in Düsseldorf verhaftet; in seinem Besitz fand man noch annähernd 600 Mark. Da kein Fluchtverdacht vorliegt, ist Erzberger nach der richterlichen Vernehmung einstweilen auf freien Fuß gesetzt worden.

k. **Barmen,** 28. Juni. Bei dem Versuch, die Bahngleise in der Siegesstraße zu überschreiten, ist der 60jährige Schlossermeister Heinrich Winand von einem Zuge überfahren und getötet worden.

= **Essen,** 28. Juni. Die Stadtverwaltung plant die Errichtung einer Stelle für Mutterberatung und Säuglingsfürsorge und hatte zur Beratung dieser Angelegenheit die Vertreter der Industrie zu einer Zusammenkunft eingeladen. Nach den Absichten der Stadtverwaltung soll eine Mutterberatungsstelle eingerichtet werden, bei der die Frauen solcher Arbeiter und Angestellten, die ein Einkommen von unter 2000 Mk. beziehen, ihre Kinder alle 14 Tage einmal dem Arzte vorzeigen. Die Mütter erhalten sodann einen Schein, auf den sie bei den Milchhäuschen der gemeinnützigen Milchverwertungs-Gesellschaft täglich zwei Wochen lang Milch entnehmen können, und zwar zu 20 Pfg. für die Portion. Entweder ist die Milch für die Mutter bestimmt oder in bestimmten Mischungen je nach dem Alter für das Kind. Die Einrichtung der Flaschen ist derart getroffen, daß die in ihnen enthaltene sterilisierte Milch nicht mehr mit andern vielleicht unsaubern Gefäßen in Berührung kommt, sondern aus der Flasche genossen wird. Unbemittelte können die Milch unentgeltlich erhalten. Es ist zunächst eine Anzahl von 500 Portionen aufgenommen, deren Selbstkostenpreis für die Stadt je 27 Pfg. beträgt. Wenn sich die Industrie mit zwei Dritteln der bisher berechneten Kosten beteiligt, würde für die Stadt vorläufig ein Betrag von rund 13 000 bis 14 000 Mk. für die Milch und von 3500 Mk. für die Beratungsstelle entfallen. Die Industrie soll dann 28 Pfg. auf den Kopf des Arbeiters als Beitrag leisten. Die Vertreter der großen Unternehmungen stellten sich dem Plane sehr wohlwollend gegenüber und gaben zum Teil schon bindende Erklärungen ab.

† **Bochum,** 28. Juni. Die Staatsanwaltschaft hat die Ermittelungen wegen der Roburitkatastrophe in Witten beendet. Nachdem auch der Justizminister Einsicht in die Akten genommen hat, ist jetzt das gerichtliche Verfahren eröffnet worden. Durch die eingeforderten Gutachten sei dargetan worden, daß tatsächlich nicht konzessionierte Sprengstoffe von der Roburitfabrik hergestellt worden seien.

Vermischtes.

h. **Berlin,** 28. Juni. Mittwoch nachmittag brach ein großer Brand in dem „Viktoria-Speicher" genannten Lagerhaus der Großen Berliner Omnibus-Gesellschaft in der Köpenicker Straße aus, wo die Gesellschaft große Stallungen und Futtervorräte unterhält. Bei Ankunft der Feuerwehr standen die Gebäude in Flammen, die bald ein einziges großes Flammenmeer bildeten. Da eine Explosion des im Speicher lagernden Benzins befürchtet wurde, wurde nach und nach fast die gesamte Feuerwehr herbeigerufen. Die Gefahr der Explosion ist beseitigt; die Pferde konnten in Sicherheit gebracht werden. Ein Arbeiter ist verbrannt.

* **Berlin.** Sonderbare Berufe. Eine Blütenlese bietet das Berliner Adreßbuch. Man findet dort u. a. folgende Berufsbezeichnungen: Abreibungsspezialist, Amtstrachten-Schneider, Anweiser, Billardtuchstopfer, Blutegelhändler, Bierfilzerzeuger, Elementbauer, Eismüller, Fliegenfänger, Geweihnachbilder, Glasbrockenhändler, Hausschwammvertilger, Herrenabendagent, Lorbeerlaublieferant, Lumpenmaler, Maulkorbmacher, Museumseinrichter, Paginierer, Puppenschuhmacher, Reklame-Anwalt, Rollmopsfabrikant, Schoßhundzüchter, Schönheitspfleger, Tanzkassierer, Theatersitzeinrichter, Thorarollenschreiber, Ziegendresseur.

Görlitz. Der Gutsbesitzer Rüpprich in Groß-Hartmannsdorf erschoß auf der Jagd einen Wilderer. Ob die Tat aus Versehen oder aus Notwehr geschehen ist, konnte noch nicht festgestellt werden.

h **Kiel.** Mehrere hundert Offiziere und Mannschaften der hier anwesenden fremden Kriegsschiffe haben die Germaniawerft besichtigt. Eine Anzahl argentinischer und japanischer Offiziere hat sich nach Hamburg und nach Berlin begeben.

* **Halle a. S.** Sitzgelegenheit auf der Zuckerdose. Eine Konfitürenhändlerin war vor dem Schöffengericht angeklagt, weil sie für eine Verkäuferin im Laden nicht für ausreichende Sitzgelegenheit gesorgt haben soll. Sie beantragte, durch Inaugenscheinnahme sich von der Hinfälligkeit der Anklage zu überzeugen und ließ eine große leere Zuckerdose in den Gerichtssaal schaffen. Eine Verkäuferin „saß Probe". Das Gericht — erachtete die Sitzgelegenheit für Aushülfszwecke als ausreichend und sprach die Händlerin frei! Recht boshaft bemerkt dazu die „Rhein. Zeitung": „Man sollte die Richter, die dieses Urteil gesprochen haben, verurteilen, täglich nur eine halbe Stunde auf der Zuckerdose zu sitzen; vielleicht kämen sie sehr bald zu einer anderen Meinung."

)(**Germersheim.** Der Kanonier Heinrich vom 2. Fußartillerieregiment hat hier seine Geliebte, die 19jährige Dienstmagd Jung, mit ihrem Einverständnis erschossen, da beide sterben wollten. Der Mörder fand dann aber zum Selbstmord nicht den Mut. Er wurde festgenommen.

* **München.** Trunkfeste Leute. Ueber ein Vorkommnis auf der Bahnstrecke München—Hof berichtet das „Schleizer Tageblatt": Drei trunkfeste Herren aus Schleiz benutzten auf ihrer Rückkehr aus München den von dort nach Hof verkehrenden D-Zug und ließen sich im Speisewagen häuslich nieder. Das Münchener Naß mundete ihnen anscheinend vorzüglich, denn bevor noch der Zug in Hof anlangte, mußten die übrigen Mitreisenden zu ihrem Leidwesen erfahren, daß der gesamte Biervorrat des Zuges erschöpft war. Die Zecher hatten tatsächlich den Zug trocken gelegt. Selbst der langjährige Oberkellner des Speisewagens soll ob dieser schier unglaublichen Leistung die Hände über den Kopf zusammengeschlagen haben.

k **Mailand.** Einer der Teilnehmer an der Automobilfahrt Peking-Paris, Barzini, telegraphiert an den Corriere della Sera am 26. abends aus Werchne-Udinsk in Ostsibirien. Die Reise von Urga bis Kiachta bot ungeheure Schwierigkeiten, viel größere als die Wüste Gobi und die Gebirgspässe von Kigan. Mehr als einmal waren die Reisenden in ihrer Verzweiflung daran, das Automobil seinem Schicksal zu überlassen und die Reise zu Fuß fortzusetzen.

k. **Stockholm.** In einem hiesigen Hotel wurde der Geldbriefträger Olsson ermordet. Der Tat verdächtig sind zwei Deutsche, die das Zimmer, wo der Mord geschah, bewohnten und nach der Eintragung im FremdenbuchRichard Schmidt und Theodor Prigge heißen. Olsson wollte einen an Schmidt adressierten, auf 150 Kronen lautenden Geldbrief abliefern. Man nimmt an, daß, während Schmidt quittierte, Prigge den Geldbriefträger von hinten überfallen habe. Die Räuber nahmen dem Ermordeten 700 Kronen Bargeld ab und ergriffen die Flucht. Die Polizei glaubt, daß Prigge in Wahrheit Ludwig Scholkemeyer heißt, 1887 in Seesen geboren ist und sich in Wittenberg und Magdeburg aufgehalten hat. Von den Tätern fehlt jede Spur.

$ **Newyork.** Kamele, Affen, Elefanten, Tiger usw. in Tiergärten nach dem Präsidenten Theodor Roosevelt „Theddy" zu nennen, hat die Regierung in Washington den vom Staat unterstützten Gärten untersagt, da die Volkstümlichkeit des Präsidenten ganze Herden Theddys in Tiergärten zur Folge gehabt.

Letzte Nachrichten.

* **London,** 28. Juni. Amtlich wird mitgeteilt, daß Kaiser Wilhelm die Einladung König Eduards, im November nach England zu kommen, angenommen hat.

g. **Washington,** 28. Juni. Die **Jamestowner Ausstellung** wurde gestern früh durch eine **furchtbare Feuersbrunst** mit gänzlicher Vernichtung bedroht. Das Feuer brach außerhalb der Ausstellung in einem Hotel aus und verbreitete sich so schnell, daß es binnen kurzem **zwölf mächtige Hotels zerstörte.** Zwei Hotelgäste verbrannten, ein dritter, der vermißt wird, wurde wahrscheinlich ein Opfer der Flammen. Der verursachte Schaden beträgt etwa 1,200,000 Mark. Viele hunderte von Hotelgästen entgingen nur mit knapper Not dem Tode. Alle verloren ihre sämtliche Habe. 12,500 Leute wurden obdachlos.

Marktberichte.

Köln, 27. Juni. Kleiner Viehmarkt. Auftrieb 787 Kälber, 234 Schafe, 1628 Schweine. Bezahlt für 50 Kilogramm Schlachtgewicht: Kälber: 1. feinste Mast (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 85 Mark, Doppellender bis 98 Mark, 2. mittlere Mast- und Saugkälber 75—80 Mark, 3. geringe Saugkälber und ältere gering genährte Kälber (Fresser) 65—70 Mark. Geschäft flau; Markt langsam geräumt. Schafe: 1. Mastlämmer und jüngere Masthämmel 90 Mark, 2. ältere Masthämmel 80—84 Mark, 3. mäßig genährte Hämmel und Schafe (Merzschafe) 75—78 Mark; Markt flott geräumt. Schweine: Bezahlt für 50 Kilogramm Lebendgewicht abzüglich 20—22 Prozent Tara: 1. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 58 Mark (vorgezeichnete teilweise 1 Mark mehr), 2. fleischige 56—57 Mark, 3. gering entwickelte sowie Sauen und Eber 51—53 Mark; Markt flott geräumt. — Großhandelspreise für frisches Fleisch (hiesige Schlachtungen) das Kilo am 27. Juni: 1. Rindfleisch 1. Sorte 1,46 Mark, 2. 1,28—1,32 Mark, 3. 1,22—1,24 Mark; mittelmäßig. Schweinefleisch: 1. Sorte 1,28—1,32, 2. 1,22—1,24 Mark; Geschäft flott. — Eingeführtes holländisches Fleisch am 27. Juni: 156 Großvieh-Viertel sowie 115 Kälber. Preise für das Kilo: 1. Rindfleisch: 1. Sorte 1,28—1,32 Mark, 2. 1,24 bis 1,26 Mark, 3. 1,20—1,22 Mark; 2. Kalbfleisch: 1. Sorte 1,40—1,50 Mark, 2. 1,30—1,38, 3. 1,20—1,28 Mark; Geschäft lebhaft.

Sprachecke des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins

Familiennachrichten.

Man sollte es nicht glauben, wie schwer es ist, eine einfache öffentliche Bekanntmachung in richtigem Deutsch kurz und bündig niederzuschreiben. Aber unsere Tagesblätter liefern uns täglich den Beweis dafür. Für heute wollen wir einige Beispiele geben, um zu zeigen, wie oft bei Familiennachrichten Entgleisungen vorkommen. Die hier abgedruckten stammen nicht etwa von ungebildeten Leuten, sondern aus den höheren Gesellschaftskreisen, so z. B. die Danksagung von einem Universitätsprofessor. Und selbst dieser sehr gebildete Herr beginnt seinen Satz in der ersten Person und endigt mit der dritten.

1. Heute Morgen starb nach langem schwerem Leiden **meine** liebe **Schwester** und **Schwägerin** (!), die Stiftsdame . . . . . Im Namen der Hinterbliebenen . . . . . Rittergutsbesitzer.

2. Gestern Mittag 1 Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden **meine** herzensgute sorgsame Mutter, Großmutter und Tante . . . . . Dies zeigt tiefbetrübt an Frau . . . . . **und** Sohn.

3. Für die zahlreichen Beweise warmer Teilnahme beim Hinscheiden **unserer** lieben Mutter und Großmutter, der Frau Geheimrat . . . . . **sagen** herzlichen Dank **Die** trauernden Kinder und Enkel.

4. Die Verlobung **unserer** ältesten Tochter Hildegard mit dem Herrn Oberleutnant Kuno . . . . . X Regiment . . . . . **zeigen** ergebenst an A. Müller und Frau.

Man könnte bei Traueranzeigen allenfalls die Entschuldigung gelten lassen, daß die Hinterbliebenen in Eile und Aufregung ihre Bekanntmachung abfassen, aber bei einer Danksagung hat man doch Zeit. Um aber hübsch sicher zu gehen, daß seine Hinterbliebenen keine Sprachfehler machen, soll schon mancher vor seinem Tode seine Todesanzeige selbst mit Ruhe und Bedacht verfaßt haben — was vielleicht Nachahmung verdient.

Weiter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

30. Juni: Wärmer, meist heiter, windig.
1. Juli: Wolkig mit Sonnenschein, warm, Strichregen.
2. Juli: Heiter mit Wolken, warm, Gewitter.
3. Juli: Warm, wolkig, Neigung zu Gewitter.

Beilage: Illustriertes Unterhaltungsblatt Nr. 26.

Todes-Anzeige.

Gestern mittag 1 Uhr verschied sanft infolge Altersschwäche unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Heinrich Homrighausen sen.

im 74. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Gummersbach und Elberfeld, den 29. Juni 1907.

Die Beerdigung findet Montag, nachmittag 3½ Uhr, vom Sterbehause Schulstraße 5 aus statt.

Bekanntmachung.

Am 25 ds. Mts. ist ein Stier des Carl Isenburg zu Calsbach, Gemeinde Marienheide, rotbunt, 15 Monat alt, 1. Qualität, Niederungsrasse, angekört worden.

Gummersbach, den 26. Juni 1907.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses:
Fischer, k. Landrat.

Bekanntmachung.

Der Maurer Heinrich Eichert zu Derschlag wird hiermit als Trunkenbold erklärt.

Den Wirten und sonstigen Verkäufern geistiger Getränke sowie auch allen übrigen Personen innerhalb hiesiger Stadtgemeinde wird verboten, dem p. Eichert geistige Getränke zu verabfolgen bezw. zu verschaffen.

Gummersbach, den 27. Juni 1907.

Die Polizei-Verwaltung.
Der Bürgermeister: Dr. Barth.

Invaliden-Renten-Empfänger.

Die Invaliden Renten-Empfänger werden hiermit aufgefordert, am 1. k. Mts. gelegentlich der Beglaubigung ihrer Rentenquittung den Rentenbescheid von der Landes-Versicherungs-Anstalt auf dem Bürgermeisteramte bezw. bei dem zuständigen Herrn Bezirksvorsteher vorzulegen.

Gummersbach, den 27. Juni 1907.

Der Bürgermeister: Dr. Barth.

Das Verzeichnis des abgabepflichtigen Pferde- und Rindviehbestandes der Stadtgemeinde Bergneustadt pro 1907 liegt vom 1. Juli cr. ab 14 Tage lang in dem Bureau des Unterzeichneten zur Einsicht der Beteiligten offen. Einsprüche gegen die Richtigkeit derselben können während dieser Frist bei mir angebracht werden.

Bergneustadt, 26. Juni 1907.

Der Bürgermeister.
J. V. Der Beigeordnete: Kaufmann.

Konkurs-Ausverkauf.

Der **Verkauf der Konkursmasse** im Hause **Kirchstraße Nr. 2, Gummersbach,** dauert fort.

Frau Joseph Vorhagen.

Männerchor Wiehl.

Protektor: Se. Durchlaucht Fürst Richard zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg.

Konzert

am **Sonntag, den 30. Juni cr., abends 6½ Uhr,** im **Hotel Geistler.**

(Neue Chöre, Volkslieder, Balladen 2c.)

Hierauf:

BALL.

(Musik: Strombacher Musikverein.)

Eintritt für Nichtmitglieder: Zum Konzert 0,50 Mk zum Konzert und Ball 1,25 Mk., zum Ball 1 Mk.

A. u. p. Mitglieder 1 Dame frei.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

der Vorstand.

Getränke nach Belieben.

Spareinlagen

mit **sechsmonatiger Kündigungsfrist**

verzinsen wir mit **3¾ %.**

Unsere Kasse in **Ohl** (in direkter Nähe des Bahnhofes Ohl—Rönsahl) ist **geöffnet** an **allen Werktagen** vormittags ½9—12 Uhr, nachmittags ½3—6 Uhr, unsere Kasse in **Halver** (Hauptstraße 50) vormittags 8—1 Uhr, **Sonntags** vormittags mit Ausschluß der Kirchzeit, außerdem **Samstag** nachmittags von 2—7 Uhr.

Oberbergische Bank,
Aktiengesellschaft.

Auf nach Wasserfuhr!

Restaurant Franz Siegel.

Herrliche Gartenanlagen. Neue Schwimm- und Badeanstalt. — Kahnfahren.

Die verehrl. Bewohner von Gummersbach und Umgegend werden zu einem Besuch freundlichst eingeladen.

Für Vereine sehr zu empfehlen.

Gemeindesparkasse Marienheide,

geöffnet auch Sonntags von 11½—12½ Uhr, nimmt Einlagen in jeder Höhe **auch durch die Post** entgegen und verzinst solche vom 1. bezw. 15 des Monats ab zu **3¾ %.**

Anträge auf erststellige Kapitalien werden jederzeit erbeten.

Einmachgläser

in **Glas** und **Steinzeug** zum Einkochen und Frischhalten der Gemüse.

Bewährtes, einfachstes und billigstes Verfahren.

Einkochapparate u. sämtl. Zubehör.

Billigste Preise.

W. Müller, Gummersbach.

Sämtliche Haus- und Küchengeräte.

Gasthof Bals, Vollmerhausen,

herrliche Gartenanlagen,
große Veranda, Gesellschafts-Zimmer, Saal,
Pianinos und elektr. Musikwerk,

hält sich Ausflüglern und Touristen bestens empfohlen.

„Roisdorfer“

Vorzügliches, altbekanntes Mineralwasser.

Aerztlich empfohlen.

Alleinvertrieb für den Kreis Gummersbach:

Julius Stöcker, Röttgen,
Post Marienfeld, Bez. Köln.

Fischerei!

Angelruten und Angelgerätschaften

empfiehlt

W. Hoerder vorm. **Herm. Nörrenberg,**
Gummersbach.



Fabelhaft billig!

Stacheldraht, 4spitzig, eng besetzt, 100 kg = 4 Haspel . . nur M. **27.—.**

Weidendraht, Weidenösen, Geflecht,
alles noch vorjähriger, alter Abschluß.
Kaufen Sie nicht, ohne meine Preise gehört zu haben.

Kwiet, Gummersbach,
größtes Lager aller Ackergeräte.

Gummersbacher Schützenbaugesellschaft,

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht

Einladung

zur diesjährigen

ordentlichen Generalversammlung

auf **Samstag, den 29. Juni 1907,** nachmittags 6½ Uhr im Hôtel Köster hierselbst.

Tagesordnung:

1. Rechnungslegung, Genehmigung der Bilanz und Erteilung der Entlastung.
2. Wahl zum Aufsichtsrat.

Gummersbach, den 22. Juni 1907

Der Vorstand.

Generalversammlung

der **Ortskrankenkasse der Steinindustrie** der Bürgermeisterei **Marienheide**

am Sonntag, dem 6. Juli, nachmittags 5 Uhr

im Lokale des Herrn **Carl Wirth, Stülinghausen.**

Tagesordnung.

1. Beschlußfassung über das von der Generalversammlung zu genehmigende neu aufgestellte Kassenstatut.
2. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Schützenverein Bergneustadt.

Sonntag, **den 30. Juni,** nachmittags 4½ Uhr

Preisschiessen

nach Scheibe im Othetale.

Der Vorstand.

Bei Gelegenheit der **Wiehler Kirmes** und des **Gesangfestes** bin ich am **Sonntag, dem 30. Juni** mit meinem

Karussell

bei Herrn **Ernst Platte** anwesend und lade die Bewohner von Wiehl und Umgegend freundlichst ein.

Otto Krämer,
Rebbelroth.

Luftkurort Eckenhagen.

Gasthof Gerhard

hält sich **Touristen** und **Ausflüglern** bestens empfohlen.
Gedeckte Terrasse — Saal mit Pianino.
ff. Biere und Weine — gute Küche — mäßige Preise.

Aus Natur und Geisteswelt.

Sammlung wissenschaftlich-gemeinverständlicher Darstellungen auf allen Gebieten des Wissens:

Bücher, n. unterhalt. Lektüre für jedermann. — Preis pro Band gebunden nur Mk. 1.25.

Meringer, Das deutsche Haus und sein Hausrat
Boges, Der Obstbau
Unold, Aufgaben und Ziele des Menschenlebens
Zander, Vom Nervensystem
Geffcken, Aus der Werdezeit des Christentums
Frech, Aus der Vorzeit der Erde
Otto, Das deutsche Handwerk
Janson, Meeresforschung und Meeresleben
Kirchhoff, Mensch und Erde
Brüsch, Beleuchtungsarten der Gegenwart
Maltzahn, Der Seekrieg
Heilborn, Die deutschen Kolonien (Land und Leute)
Sachs, Bau und Tätigkeit des menschlichen Körpers
Zwiedineck, Arbeiterschutz und Arbeiterversicherung
Behmke, Die Seele des Menschen.

Vorrätig bei:

Friedr. Luyken (Inh.: Otto Waelde)
Buch- und Schreibmaterialienhandlung,
Gummersbach.

Grosse Sendung angekommen in:

REIN-ALUMINIUM.

Bestes, billigstes und haltbarstes Kochgeschirr.
20 Jahre Garantie.
Glänzend bewährt und eingeführt.

Nicht zu verwechseln mit dem sogenannten Stahl-Aluminium, wovon noch einen größeren Posten am Lager habe und selbiges zu und **unter Einkaufspreisen** abgebe.
Man beachte meine Schaufenster, sowie Preise.

W. Müller, Gummersbach.

Hch. Oxe, Auerbach & Co.

Feld- u. Industriebahnwerke, G. m. b. H.
Filiale Cöln, Comödienstrasse 71/73
Telegr.-Adr.: **Bahnindustrie**
Telefon 4581.



liefern
Gleise, Weichen, Wagen, Drehscheiben etc. für alle industr. Zwecke.
Gebrauchte Materialien stets vorrätig.
Lokomotiven und Anschluss-Gleise.
Kauf! Miete!

Bekanntmachung.

In den Schulen **Nendieringhausen** und **Wiehl** sind **ca. 30 Stück alte Schulbänke** vorhanden, welche **billig zu verkaufen** sind.
Angebote sind bis zum 8. Juli cr. bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Wiehl, den 27. Juni 1907.

Der Bürgermeister:
F. Müller.

Dr. med R. Kleyn,

prakt. homöop. Arzt, Spez.-Arzt für **Haut- und Unterleibsleiden,**
Köln, Hansaring 36
(neben Kunstgew.-Museum).

Bergneustadt!

Empfehle mich zum

Grasmähen.

Näheres Cöln-Olperstraße Nr. 167.

Gewerbebank e. G. m. b. H. Olpe

vergütet vom 1. Juli 1907 ab

Spareinlagen

bei 3monatlicher Kündigung mit **4½ Prozent,**
bei 6 **4½**

Die Verzinsung beginnt mit dem ersten Tage nach der Einzahlung und endet mit dem Tage der Auszahlung.
Für Einlagen auf Scheck-Konto vergüten wir 3½ %.

Gebe auf folgende

Sommersachen 10 %

Damen-Mäntel
Damen-Jacketts
Damen-Blusen
Sommer-Röcke
Sonnenschirme
Strohhüte.

August Prinz

Dieringhausen.

Fahrt wird, wie bekannt, vergütet.

1	gebr. **Fahrrad**			zu M.	20,—
1	„	„	mit Freilauf	„ „	30,—
1	„	„	„ „	„ „	80,—
1	„	„		„ „	50,—
1	„	„	„ „	„ „	95,—

empfiehlt

August Hammer, Gummersbach.

Kriegerverein Niederseßmar.

Generalversammlung

am **Sonntag, dem 30. Juni 1907, nachmittags 6 Uhr.**

Tagesordnung:

1. Zahlung der Vereins- u. Sterbekassenbeiträge.
2. Stiftungsfest- } Angelegen-
3. Verbandsfest- } heiten.
4. Sonstiges.

Der Vorstand.

Umständehalber beabsichtige mein

Weiß- und Wollwaren- 2c. Geschäft

zu verkaufen oder zu vermieten, evtl. mit Vorkaufsrecht des Hauses Beste Lage am Platze.

Oskar Deubel,
Bielstein (Rhld.).

Gummersbacher Schützen-Verein.

Mitglieder-Versammlung

am **Samstag,** dem 6. Juli, abends 8½ Uhr, im Saale des Herrn Bitzhenner.

Tages-Ordnung:

1. Wahl der Schießkommission
2. Beratung über ein zu veranstaltends großes Preis-Scheibenschießen.
3. Stiftungen.
4. Anmeldung neuer Mitglieder.

Scheibenschießen

am **Sonntag,** dem 7. Juli, nachmittags 4 Uhr.

Gummersbach, den 29. Juni 1907.

Der Vorstand.

Das **Waldbeerensuchen** in meinen Waldungen ist vor dem 15. Juli

verboten.

Kommerzienrat
C. Steinmüller.

Königl. preuß. Klassen-Lotterie.

Ziehung 1. Kl. **9. u 10. Juli.**
¼, ½, ¼, ½ Lose
40, 20, 10, 4 Mk.
— Porto 10 Pfg. —
Schnabel, Kgl. Lott.-Einn., Gummersbach.

Eis-Waffeln,
Dessert-Waffeln,
Frucht-Waffeln,
Engl. Frucht-Bonbons
Pfeffermünzpastillen,
Krachmandeln,
Gebrannte Mandeln,
Pralinen,
Saure Bonbons,
Schokoladeplätzchen,
Frucht-Drops,
Dragees,
Neapolitains,
Croquettes,
Cakes,
Bisquits,
f. f. Schokoladen
von
Gala Peter, Suchard, Serotti,
unerreichte Auswahl!!!
in den Filialen
von
Gravel & Heiden.

Gummersbacher Turnverein.

Diejenigen Turner, welche sich am **Kreisturnfeste** in **Solingen** beteiligen und heute nachmittag fahren wollen, haben sich punkt 5 Uhr am Bahnhofe zu versammeln. Alle übrigen Sonntag morgen punkt 5½ Uhr.

Kopfbedeckung: **Hut mit Kordel.**

Der Vorstand.

Tanzkursus.

Der bereits bekanntgegebene **Tanzkursus** in **Gummersbach, im Lokale des Herrn Bitzhenner,** beginnt Montag, den 1. Juli, nachmittags 5 Uhr für **Schulpflichtige,** abends 8½ Uhr für **Erwachsene.** Weitere Anmeldungen werden noch bei Herrn Bitzhenner entgegengenommen.

Um geneigten Zuspruch bittet

Hochachtungsvoll
Heinr. Schulte.

Wegzugshalber

2 elektrische Leuchter

(bessere Sachen, fast neu) zu verkaufen.

Kaiserstraße 45 I.

---

2 Ziegen

zu verkaufen.

Franz Siegel,
Wasserfuhr.

Neue Kartoffeln!

Täglich treffen mehrere Ladungen ein und gebe solche zum billigsten Tagespreis ab.

Johann Engelhard,
Eier-Import und Landesprodukten en gros,
Hagen i. W. Telephon 549.

Ich suche hier oder Umgebung **Haus** zu kaufen. Offerten unter Postfach 44, **Düsseldorf.**

Umständehalber beabsichtige ich mein

Wohnhaus

mit **Garten** in **Derschlag** unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu vermieten.

Wwe. Friedrich Heitmann.

Ladenlokal

mit 4 Schaufenstern, für jedes Geschäft geeignet, auch für zwei verschiedene Geschäfte passend, sofort zu vermieten.

C. Antweiler sen.,
Gummersbach.

Eine schöne

Wohnung,

1. Etage, mit 6 Zimmern und 2 Speicherzimmern nebst Garten, per 1. Oktober ganz oder geteilt zu vermieten bei

Georg Sonnefeld,
Dieringhausen.

Möbliertes Zimmer

ohne Kost auf sofort von einz. Herrn gesucht. Off. mit Preisangabe unter G. Z. 392 an die Expedition ds. Bl. erb.

Schön möbl. Zimmer an bess. Herrn od. Dame zu vermieten **Bahnhofstr. 21 I.**

---

2 möblierte Zimmer

mit Pension sofort zu vermieten. **Kirchplatz 2.**

Möbliertes Zimmer

mit voller Pension zu vermieten. Wo sagt die Expedition ds. Bl.

Kirschen! Kirschen!

stets frisch,
zu den äußersten Marktpreisen in den
Filialen von
Gravel & Heiden.



Cigarren

und **Cigaretten**

finden Sie in vorzüglichen Qualitäten und allen Preislagen bei

W. Hoerder vorm. **Herm. Nörrenberg,**
Telephon 177. Gummersbach. Telephon 177.

W. Lenz, Gummersbach

empfiehlt in großer Auswahl:

Fertige Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche, Erstlings-Ausstattung, Badetücher, Handtücher.

Tischtücher u. Servietten, Bettücher und Kissenbezüge, Unterröcke, Taschentücher, Damen- und Herrenkragen, Vorhemden u. Manschetten.

Als Festgabe

(zur Taufe, Konfirmation, Verlobung, Hochzeit, Weihnachten, Geburtstag etc.)

ist kein Werk empfehlenswerter als

Bodenstedt, Liebe und Leben

eine Sammlung deutscher Lyrik

mit 16 Farbendruckbildern und 70 Textillustrationen.

Preis Mk. 16,—.

Tadellose Ausstattung! **Reichornamentierter Prachtband!**

Vorrätig bei:

Friedr. Luyken (Inh. Otto Waelde)
Buch- und Schreibmaterialienhandlung,
Gummersbach.

Im Liede verjüngt sich die Freude,

Derschlager Männer-



Im Liede verweht sich der Schmerz.

Gesangverein „Harmonie".

(Dirigent: Musikdirektor Bornhagen.)

1857. 50-Jahrfeier 1907.

am Sonnabend, den 6. und Sonntag, den 7. Juli 1907

unter Beteiligung von 29 Gesangvereinen.

Festordnung:

Sonnabend, den 6. Juli:

Abends 7½ Uhr **Zapfenstreich,**

„ 8½ „ im festlich geschmückten Saale des Herrn Torley in Derschlag:

Grosses Festkonzert,

ausgeführt durch die Kapelle des 16. Infanterie-Regiments aus Cöln und durch den festgebenden Verein.

Sonntag, den 7. Juli:

Morgens 11 Uhr **Frühkonzert** im neuerbauten Vereinssaale bei Herrn Fritz v. d. Linneye.

Nachmittags 2½0 Uhr Antreten aller Vereine zum Festzuge am Bahnhof Derschlag.

Zug durch den Ort

zum Festplatz an der Klosterstraße (Festwirt Herr Robert Dickel).

Auf dem Festplatz:

Begrüßung der auswärtigen Vereine und Ueberreichung einer Fahnenschleife an den festgebenden Verein. — Darauf:

Grosse Liedertafel,

a) Begrüßungschor mit großem Orchester,
b) Massenchor (ca. 400 Sänger),
c) Einzelvorträge der teilnehmenden Vereine.

Grosses Militärkonzert,

Ueberreichung der Denkmünzen,

später:

Grosser Festball

im Saale des Herrn Heinrich Schulte.

Festbücher, die auch alle Programme enthalten, 0,30 Mk. Die Musik wird ausgeführt von der Kapelle des 16. Infanterie-Regiments aus Cöln (in Uniform). — Karten für Konzert am Sonnabend 1.— Mk., für Festplatz am Sonntag 0,30 Mk., für Ball am Sonntag 1.— Mk. Frühkonzert am Sonntag frei. Bei ungünstiger Witterung am Sonntag finden Liedertafel und Konzert in 3 Sälen statt. (Auswahl der Weine erfolgt durch eine Kommission.)

Sonderzüge

am Sonntag, dem 7. Juli:

Die Festbesucher werden dringend gebeten, sich am Abfahrtsorte mit Doppelkarte zu versehen, da sonst der Andrang am Schalter in Derschlag bei der Rückfahrt ein zu großer würde.

Engelskirchen				ab 1.40	Uhr nachm.
Ründeroth	an	1.53	Uhr	„ 1.54	„ „
Osberghausen	„	2.01	„	„ 2.02	„ „
Dieringhausen	„	2.12	„	„ 2.14	„ „
Wallmerhausen-Tal	„	2.19	„	„ 2.20	„ „
Niederfeßmar	„	2.26	„	„ 2.27	„ „
Rebbelroth	„	2.31	„	„ 2.32	„ „
Derschlag	„	2.37	nachm.		
Osberghausen				ab 11.22	Uhr nachm.
Ründeroth	an	11.28	Uhr	„ 11.—	„ „
Engelskirchen	„	11.35	„	nachm.	

NB. Streng geordnete **Aufbewahrung von Fahrrädern** unmittelbar neben dem Zugang zum Festplatz. (Gebühr 20 Pfg.)

Zu zahlreichem Besuche laden freundlichst ein

Der Vorstand. Der Festausschuß.

Blutarmut ist die Ursache vieler Krankheiten. Sie werden niemals bereuen den Einkauf einer Flasche

„Fastenraths Cacao-Edelwein".

Ein rot. Natur-Ungarwein — mit den Bestandteilen des Cacaos verbunden. Nach Aussage vieler Aerzte ein außerordentlich blutbildender Nähr- und Stärkungswein. Aerztliche Gutachten erster Autoritäten liegen jeder Flasche bei. Zu haben à Fl. 2 Mark bei:

Carl Scheffel, Emil Bohle, Bergneustadt.
Wwe. Köster, Mittelacher.
A. Rückelhaus, Hunsheim.
C. A. Manelshagen, W. Paul, Konditorei, Derschlag.
Wahlefeld, Dümmlinghaus.
Reinh. Nörrenberg, Niederfeßmar.
Jos. Koenen, Dieringhausen.
Adler-Drogerie, Frz. Spangenberg, Gummersbach.
Peter Linden, Niederwette.
E. Schorre, Müllenbach.
G. Ifenburg, Marienheide.
Karl Schmale, Linge.

Stets frisch

in feinsten Qualitäten!!!

Anchovis,
Appetit-Sild,
Schwed. Gabelbissen,
Krabben in Gelee,
f. f. Nordseekrabben,
Aal in Gelee,
Caviar,
Hummer,
Lachs in Büchsen,
Sardinen à l'huile.

Kölner Warenhaus für Lebensmittel

Gravel & Heiden.

Oberbergische Landesbank

Kommandit-Gesellschaft auf Aktien

in **Gummersbach.**

Kaiserstrasse 45 (im früheren Reichsbank-Lokale).

Telegramm-Adresse: Landesbank. Telephon: No. 246.

Bestens empfohlen für:

Diskontierung von Wechseln in deutscher u. fremder Währung. Zahlbarstellung von Akzepten u. eigenen Wechseln der Kunden.

Ausschreibung von Anweisungen und Akkreditiven auf das Ausland.

Ankauf, Verkauf und Beleihung von Wertpapieren, Einholung von Informationen.

Gewährung von Vorschüssen; Eröffnung laufender Rechnungen unter günstigen Bedingungen. Ausgabe von Scheckbüchern. Giro-Konto bei der Reichsbank.

Annahme von **Einlagen** auf **Sparbücher,** verzinslich vom folgenden **Tage** an bis zum Rückzahlungs**tage** und zwar:

Einlagen *A*, *B* und *C* je nach Kündigungsfrist — **zum festen** und **dauernden** Zinsfuss von **3, 3½,** und **4 %,**

Einlagen *D* mit **6monatl.** Kündigungsfrist zum **wechselnden** Zinsfuß nach Lage des Geldmarktes' **zur Zeit** zu **4½ %.**

Die ***A*-Einlagen** werden in der **Regel ohne Kündigung** ausgezahlt. Bei den andern Einlagen wird die Kündigungsfrist in Anspruch genommen; nur in dringenden **Ausnahmefällen** erfolgt **sofortige Rückzahlung** unter Kürzung einer mässigen Gebühr bei voller Zinsvergütung.

Die Kasse ist geöffnet:

an den **Werktagen** vormittags **9—12** Uhr, nachmittags **3—5** „

Ding an sich

Ohne Gefahr für Wäsche und Person, wenn Lösung 15 Min. gerührt und genau nach Gebrauchsanweisung verwendet.

Unbedingt bestes und billigstes Waschmittel nach ganz neuer Methode

Ohne Mühe, ohne Seife! Waschmaschine und Waschfrau entbehrlich!

Verkaufsstellen sind durch Fensterplakate kenntlich!



Fleischhack-Maschinen.

in grosser Auswahl bei

W. Hoerder,

vorm. Herm. Nörrenberg, Gummersbach.

Telephon 177.

Garantiert vollfrische Trink-Eier!!

10 Stück **70** Pfg.

in den Filialen von

Gravel & Heiden.





Eduard Stallmann

Hagen i. W., Körnerstr. 88/100.

Ausstellung gediegener

Wohnungs-Einrichtungen.

Grösst. Lager Westdeutschlds.

Die Pflicht einer Frau

speziell einer sparsamen Hausfrau ist es, gut und dennoch sparsam zu kochen. Uebersehen Sie daher nicht untenstehende Ausnahme-Offerte. Dieses System, Fleisch, Gemüse, Obst dauernd frisch zu halten, ist bis heute das einfachste und beste, ganz abgesehen von der Billigkeit. Springen der Gläser und Steinbüchsen ist ausgeschlossen.

Ausnahme-Offerte! Nur gültig



Mehr wie ein Stück geben wir für diesen Preis nicht ab.

dem unsere Waren noch nicht bekannt sind, senden wir ein Probestück **Rasiermesser** Nr. 50 m. 5 m. 5 Jahre Garantie) zur Ueberzeugung der Qualität unserer Ware, per Mk. 1.00 für Porto, Packung etc. einsenden. (Nachn. 20 Pf. mehr). Breiter Wert doppelt.

Namen in Goldschrift 15 Pf. extra.

Pracht-Katalog erhält jeder gratis und franko ohne Kaufzwang. Derselbe enthält große Auswahl in Rasiermessern, Rasierbestecken, Haarmaschinen, Taschen-, Tafelmessern und Säbeln, Damen-, Haar- und Schneiderscheren, Reben- oder Gartenscheren, Sensen, Gärtnermessern, Brot-, Schlacht-, Gemüse-, Hack- und Wiegemessern, Uhren, Uhr- und Halsketten, Broschen, Ringen, Portemonnaies, Pfeifen, Spazierstöcken, Fernrohren, Feldstechern, Schuß- und Stichwaffen, Musik-Instrumenten, Schmuck- und Haushaltungsartikeln, Kinderspielwaren und Christbaumschmuck etc. etc.

Gebrüder Bell, Gräfrath 143 b. Solingen — Stahlwarenfabrik Gegründet 1876.

Hut ab

vor der vorzüglichen Wirkung der **Steckenpferd-Carbol-Teerschwefel-Seife** v. Bergmann & Co., Radebeul, mit Schutzmarke: Steckenpferd. Es ist die beste Seife gegen **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge**, wie: **Mitesser, Pickel, Pusteln, Finnen, Hautröte, Blütchen, Leberflecke** etc., à St. 50 Pfg. bei **Franz Heuser, G. Schulte,** Gummersbach, **Carl Scheffel,** Bergneustadt.

Möbl. Zimmer m. Frühst. z. vermiet. Z. erfr. i. d. Exp. d. Bl.

Sie finden Käufer oder **Teilhaber**

für jede Art hiesiger oder auswärtiger Geschäfte, Fabriken, Grundstücke, Güter und Gewerbebetriebe

rasch u. verschwiegen

ohne Provision, da kein Agent, durch

E. Kommen Nachf. Köln a. Rh. 91 Kreuzgasse 3. I.

Verlangen Sie kostenfreien Besuch zwecks Besichtigung und Rücksprache.

Infolge der, auf meine Kosten, in 900 Zeitungen erscheinenden Inserate bin stets mit ca. 2500 kapitalkräftigen Reflektanten aus ganz Deutschland und Nachbarstaaten in Verbindung, daher meine enormen Erfolge, glänzenden und zahlreichen Anerkennungen.

Altes Unternehmen m. eigenen Bureaux in Dresden, Leipzig, Hannover, Köln a/Rh. und Karlsruhe (Baden).

Ein **Schuhmachergeselle** und ein **Lehrling** gesucht von **Lebrecht Biebahn,** Gummersbach.

---

2 tüchtige, zuverlässige **Schmiede** für dauernde Beschäftigung u. hohen Lohn auf sof. gesucht. Steinbruch C. Craemer, Witten, Wetterstr.

Ein junger flinker Bursche als **Packer** in ein Textilgeschäft für Anfang August gesucht. Offerten unter Chiffre G. Z. 373 an die Expedition ds. Bl. erbeten.

Fräulein, Zither- od. Klavierspielerin, für Nachmittagsstunden gesucht. Offerten unter G. Z. 390 an die Expedition dieser Zeitung.

Ein ord. braves **Mädchen** für alle häusliche Arbeit gegen Mk. 20 monatl. und Familienanschluß per sof. od. spätestens 15. Juli gesucht. Lenney, Augustenstr. 14. P. Stollfuß, Verwalter.

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen **gesucht.**

Oberberg. Landesbank, Gummersbach.



Billig und Gut

Einkoch-

Gläser u. Steingutbüchsen

Einkochglas
Gummiring
Glasdeckel

komplett nur **35** Pfg.

Zum Einkochen ist jeder beliebige Kochtopf oder Waschkessel zu verwenden.

Kwiet, Gummersbach.



A.E.G.

Licht- und Kraftanlagen,

Elektro-Motoren

zum Anschluss an **Elektrizitätswerke.**

Grosses Lager in sämtlichen

Installations-Materialien.

Angebote und Ingenieurbesuch **kostenlos.**

Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft, Installations-Bureau, Bonn.